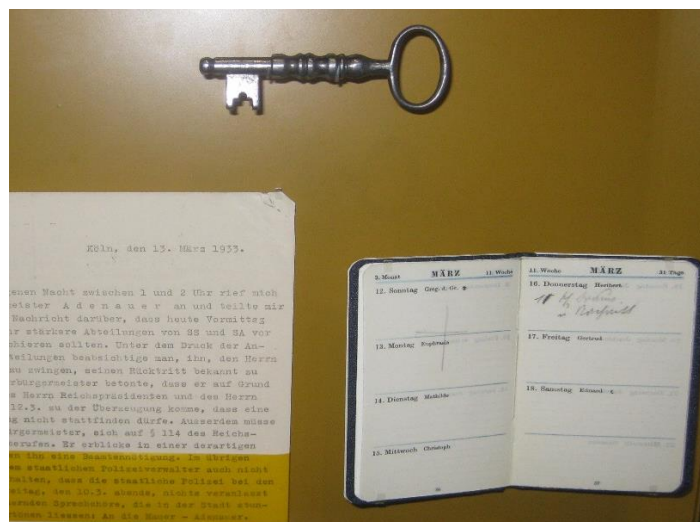


Exponat des Monats

Juni 2017

Kölner Rathausschlüssel

In der neuen Dauerausstellung des Bundeskanzler-Adenauer-Hauses in Rhöndorf befindet sich ein Exponat von ganz besonderer Symbolkraft, das sowohl die langjährige politische Karriere des Kölner Kommunalpolitikers Adenauer als auch deren abruptes Ende durch die Ausdehnung der Macht der Nationalsozialisten im Frühjahr 1933 hervorhebt. Es handelt sich um einen großen, silbernen Schlüssel, der zu der Bürotür des Oberbürgermeisters im ehemaligen Kölner Rathaus passte. Diesen besagten Schlüssel nahm Konrad Adenauer am 12. März, einen Tag vor seiner Beurlaubung durch den Regierungspräsidenten, in dem Gefühl, dass er sein Büro nie wieder betreten würde, einfach mit. Er bewahrte ihn bis zu seinem Tod auf.



Eine Markierung mit Bleistift in Form eines Kreuzes in seinem Taschenkalender unterstreicht die Bedeutsamkeit dieses 12. März für Konrad Adenauer und veranschaulicht zusammen mit der Mitnahme des Rathausschlüssels, dass Adenauers langjährige politische Karriere von einem Tag auf den anderen eine drastische Wende nahm und durch eine Zeit der zunehmenden Unsicherheit abgelöst wurde.

Konrad Adenauers langjähriger Dienst für die Stadt Köln begann 1906 mit der erfolgreichen Bewerbung für die Stelle eines hauptamtlichen Beigeordneten der Stadt. Drei Jahre später erhielt er den Platz des ersten Beigeordneten und wurde somit zum Stellvertreter des Oberbürgermeisters Max Wallraf. Schließlich wurde Adenauer 1917 selbst zum Oberbürgermeister Kölns gewählt. Die Tatsache, dass er ab 1921 auch die Position des

Präsidenten des Preußischen Staatsrats innehielt, verdeutlicht die Fülle an Aufgaben und Verantwortungen, die der spätere Kanzler zeitgleich übernahm.

Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers im Januar 1933 und der Auflösung des Reichstags am 1. Februar bekam Adenauer als Oberbürgermeister den sich ausbreitenden nationalsozialistischen Einfluss zunehmend in Köln zu spüren. Für die NSDAP war der Zentrums Politiker Adenauer, der seinen eigenen Ansichten und politischen Vorstellungen auch weiterhin treu blieb, ein Hindernis auf dem Weg der nationalen Gleichschaltung. Als Hitler beispielsweise am 17. Februar anlässlich des Reichstagswahlkampfes nach Köln flog, verzichtete Adenauer darauf, ihn persönlich am Flughafen abzuholen und untersagte zudem die geforderte Beflaggung Kölns mit Hakenkreuzfahnen. Vonseiten der NSDAP wurde dies als Provokation wahrgenommen und unterstrich aus Sicht der Nationalsozialisten die Dringlichkeit der Absetzung Konrad Adenauers.

Als Folge der Reichstagswahl vom 5. März, bei der ein Drittel der Wähler Kölns für die NSDAP gestimmt hatte, wurde die wachsende Macht und Einflussnahme der Nationalsozialisten im ganzen Rheinland immer deutlicher. Zeitungen wie die zentrumsnahe *Kölnische Volkszeitung* wurden vorübergehend verboten, und die Einschüchterungen der SA sowie der Druck kritischer Stimmen aus der Öffentlichkeit gegenüber Adenauer nahmen zu. Aufgrund stetig wachsender Gerüchte von anstehenden Gewaltakten an seiner Person sah sich Konrad Adenauer letzten Endes dazu gezwungen, seine Kinder im Caritas-Krankenhaus Hohenlind in Sicherheit zu bringen. Für Adenauer sollte nun die wohl schwerste Zeit seines Lebens beginnen, die gekennzeichnet war durch Inhaftierung, der Angst um die eigene Familie, sowie durch finanzielle Schwierigkeiten.

Doch die Tatsache, dass Adenauer den Rathausschlüssel nicht abgab, sondern ihn laut Überlieferung mitnahm und bis zu seinem Tod in seinem Schreibtisch in Rhöndorf aufbewahrte, zeigt Adenauers tiefe Verbundenheit zu Köln und seine starke Bindung an das Amt des Oberbürgermeisters. Ob Konrad Adenauer durch die Mitnahme des Schlüssels anfangs gehofft hatte, seinen Arbeitsplatz nur vorübergehend verlassen zu müssen, ob er es den Nationalsozialisten trotz seiner drohenden Absetzung im symbolischen Sinne so „schwer“ wie möglich machen wollte, oder den Schlüssel doch schlicht und ergreifend als Andenken an seine Zeit als Oberbürgermeister bei sich behielt, bleibt ungewiss. Letzten Endes war es wahrscheinlich eine Kombination mehrerer Beweggründe, die den Kölner Oberbürgermeister zu diesem symbolkräftigen Entschluss im Frühjahr 1933 veranlasst haben.

Text: Sarah Bergen

Literatur:

Morsey, Rudolf; Schwarz, Hans-Peter: Adenauer. Rhöndorfer Ausgabe. Berlin: Siedler Verlag, 1991.

Schwarz, Hans-Peter: Adenauer. Der Aufstieg 1876-1957. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt GmbH, 1986.

Stehkämper, Hugo: Konrad Adenauer: Oberbürgermeister von Köln. Köln: Rheinland-Verlag, 1976.